

AWM

Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedenssichernde Milizarmee

MEDIENMITTEILUNG

Milizverbände unterstützen die Beschaffung des neuen Kampf- flugzeuges F-35A und des BODLUV-Systems Patriot

30. Juni 2021

***Die Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedenssichernde Milizarmee (AWM) unterstützt den Entscheid des Bundesrates zur Beschaffung neuer Kampfflugzeuge und eines neuen BODLUV-Systems. Die bisherigen Systeme haben ihre Nutzungsdauer erreicht und müssen dringend ersetzt werden, damit der Schutz unseres Landes in der dritten Dimension langfristig sichergestellt werden kann. Mit der Typenwahl für den F-35A hat der Bundesrat weitsichtig entschieden, denn dieses Kampf-
flugzeug wird während Jahrzehnten im Einsatz stehen.***

Bereits im Frühjahr 2016 hatte Bundesrat Parmelin eine Expertengruppe damit beauftragt, eine Gesamtsicht für die Erneuerung der Luftwaffe (Luftwaffe und bodengestützte Luftverteidigung) zu entwickeln. Der dazu erstellte Bericht wurde in einer neutralen Zweitmeinung des Aviatik-Experten und ehemaligen Astronauten Claude Nicollier als qualitativ äusserst hochwertig beurteilt. Nicollier empfahl, die weiteren Beschaffungsarbeiten darauf abzustützen und befürwortete die Beschaffung von neuen Kampfflugzeugen. Die Erneuerung der Mittel für den Schutz des Luftraums basiert somit auf soliden und kohärenten Grundlagen.

Ersatz der alten Kampfflugzeuge ist nötig

Für den Schutz der Schweiz, ihrer Bevölkerung und der kritischen Infrastrukturen ist eine moderne Luftverteidigung zwingend nötig. Im Einsatzfall benötigen die Bodentruppen auch den Schutz des Luftraums, um ihren Auftrag erfüllen zu können.

Die bestehenden Kampfflugzeuge und die bodengestützten Luftabwehrmittel der Schweizer Armee sind in die Jahre gekommen: Die F-5 Tiger sind nach rund 40 Jahren Nutzungsdauer veraltet und wären gegen einen modernen Gegner chancenlos. Die F/A-18 wurde vor über 20 Jahren beschafft und kann nach einer Verlängerung der Nutzungsdauer nur noch bis ins Jahr 2030 eingesetzt werden. Die Schweiz wäre dann die einzige Betreiberin weltweit, was mit enormen Kosten und hohen Risiken verbunden ist.

In anderen Technologiebereichen würde niemand mehr Geräte mit diesem Alter verwenden. Es ist unverantwortlich, unsere Piloten mit Waffen, welche keine Chance gegen einen modernen Gegner haben, in den Kampf zu schicken. Nur mit der Erneuerung der Kampf-
flugzeuge und der bodengestützten Luftverteidigung kann das Gesamtsystem Armee den verfassungsmässigen Auftrag zur Verteidigung der Schweiz wirkungsvoll erfüllen.

Verschlechterte Sicherheitslage

Die internationale Sicherheitslage hat sich in den letzten Jahren eher verschlechtert - wie sie sich in den nächsten Jahrzehnten präsentieren wird, kann niemand voraussagen. Konfrontationen sind in diesen langen Zeiträumen nicht auszuschliessen. Derzeit findet eine Aufrüstung statt und die Bereitschaft, Machtmittel einzusetzen, zeigt sich deutlich. Deshalb besteht für die Schweiz ein erhöhter Handlungsbedarf, die längere Zeit vernachlässigte Beschaffung von Rüstungsgütern für die Luftwaffe und die Bodentruppen zu intensivieren.

Sehr kurzfristig wäre es, nur Flugzeuge für den Luftpolizeidienst zu beschaffen. Abgesehen davon, dass auch für diese Aufgabe leistungsfähige Jets mit entsprechenden Geschwindigkeiten, Radarkomponenten und Waffen notwendig sind, würde dies zu kurz greifen. Unsere Luftwaffe muss gegen sämtliche Gefahren vorbereitet sein, also in letzter Konsequenz auch zur Verteidigung des Luftraums. Wir rüsten unsere Armee auch nicht ausschliesslich mit Sanitätsmaterial aus, weil dies in der Pandemiesituation gerade dringlich war.

Umfassende Evaluation ohne politische Scheuklappen

Die Evaluation für das zu beschaffende neue Kampfflugzeug wurde ausserordentlich gründlich durchgeführt. In einem jahrelangen, aufwendigen Auswahlverfahren hat ein engagiertes Projektteam von rund 70 Fachspezialisten das für unser Land am besten geeignete Kampfflugzeug evaluiert. Dabei wurden klare Kriterien gesetzt und alle Kandidaten gleichermassen darauf getestet. Die entsprechenden Anstrengungen fanden auch in ausländischen Fachkreisen eine breite Anerkennung. Das Verfahren hat gezeigt, dass die Offerte für den F-35A des amerikanischen Anbieters Lockheed Martin nicht nur bei den technischen Anforderungen den deutlich höchsten Gesamtnutzern erzielt, sondern auch die günstigsten Gesamtkosten ausweist. Die F-35A besitzt somit klar das beste Preis-Leistungs-Verhältnis der vier getesteten Flugzeuge. Es handelt sich zudem um das modernste Flugzeug der fünften Generation, was angesichts der sehr langen Nutzungsdauer von über 30 Jahren bedeutend ist.

Eine Verpolitisierung der Typenwahl, wie dies die Armeegegner versuchen, ist fadenscheinig. Es wäre schlicht unverantwortlich, nicht das technisch beste und zudem günstigste Flugzeug zu beschaffen. Ob sich - auch längerfristig - politische Vorteile durch die Wahl eines europäischen Flugzeuges ergeben würden, ist reine Spekulation. Der Versuch, dem F-35A technische Mängel oder eine Datenhoheit der USA über die Schweiz anzudichten, mutet sehr laienhaft an, insbesondere unter dem Aspekt, dass zahlreiche europäische Länder oder auch Israel diesen Flugzeugtyp ebenfalls beschafft haben.

Finanzierung ist sichergestellt

Die Finanzierung der geplanten Beschaffungen ist durch das ordentliche Armeebudget sichergestellt. Weitere Staatsaufgaben sind dadurch nicht betroffen, es wird kein Geld bei anderen Bundesaufgaben eingespart. Die Zahlenspielereien der Armeegegner, welche die Beschaffungskosten durch die Aufrechnung sämtlicher Betriebskosten über Jahrzehnte hinweg in Höhen treiben wollen, sind nicht seriös.

Volkssentscheid

Bereits bei der Beschaffung des F/A-18 im Jahr 1993 haben die Armeegeegner versucht, einen anerkannten Beschaffungsentscheid, der sich im Nachhinein als richtig erwiesen hat, via Volksinitiative zu verhindern. Innert weniger Wochen wurden zwar über fünfhunderttausend Unterschriften gesammelt, das Volk hat aber die Beschaffung trotzdem klar gutgeheissen.

Die Milizverbände würden sich im Wiederholungsfall erneut tatkräftig für die neue Flugzeugbeschaffung einsetzen, da sie von der Notwendigkeit überzeugt sind und den Typenentscheid des Bundesrates als richtig erachten.

Die Investitionen in die Sicherheit unseres Landes und seiner Bevölkerung dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. So wie es Ausgaben für die soziale Sicherheit oder die Gesundheit braucht, sind auch Investitionen für Freiheit und Unabhängigkeit notwendig. Dabei müssen uns gegen alle denkbaren Gefahren wappnen, also auch gegen mögliche Bedrohungen aus der Luft. Dies entspricht den Vorgaben unserer Verfassung, die Schweiz ist als neutrales Land dazu auch völkerrechtlich verpflichtet.

Für direkte Auskünfte:

Andreas Widmer
Präsident

071 911 60 22

AWM@thurweb.ch

Die „**Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedenssichernde Milizarmee**“ (AWM), gegründet 1983, ist ein Zusammenschluss von gesamtschweizerisch wirkenden, an militärpolitischen Fragestellungen interessierten Organisationen und Verbänden. Sie behält sich vor, zu Fragen nationaler Bedeutung geschlossen ihre Meinung kundzutun. Sie anerkennt dabei die Autonomie der einzelnen Mitglieder.

Insgesamt vertritt die AWM rund 250'000 Bürgerinnen und Bürger, welche in den nachfolgenden Milizorganisationen zusammengeschlossen sind:

- Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG)
- Verein für eine sichere Schweiz
- Schweizerischer Unteroffiziersverband (SUOV)
- Landeskonferenz der militärischen Dachverbände (LKMD)
- Schweizer Schiesssportverband (SSV), Luzern
- AVIA, Gesellschaft der Offiziere der Luftwaffe
- Gesellschaft der Generalstabsoffiziere (GGstOf)
- Gruppe GIARDINO
- Unternehmerforum Lilienberg
- EMPA Schweiz, Frauenfeld
- Militärzeitschrift „Schweizer Soldat“
- ASMZ, Allgemeine Schweiz. Militärzeitschrift, Volketswil
- Comité Romand pour une Défense Nationale Crédible (CRDC), Pully
- Pro Libertate, Bern
- Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen (GMS), Zürich
- Forum Flugplatz Dübendorf, Dübendorf
- Informationsgruppe PRO-Kampfflugzeuge
- Interessengemeinschaft für eine starke und glaubwürdige Armee (ISGA), St. Gallen
- Kantonale Offiziersgesellschaft St. Gallen (KOG SG), St. Gallen
- Kantonale Offiziersgesellschaft Thurgau (KOG TG)
- Kantonale Offiziersgesellschaft Zug (KOG), Zug
- Kantonale Offiziersgesellschaft Zürich (KOG ZH)
- Kantonaler Unteroffiziersverband Zürich & Schaffhausen (KUOV ZH + SH)
- Ostschweizer Komitee für eine glaubwürdige Landesverteidigung (KOGLA), Wil (SG)
- Pro Militia, Bern
- Protector Aero, Interlaken
- proTELL, Bern
- Aktion Aktivdienst
- Liberale Aktion – Redressement National, Zürich
- Schweizerischer Feldweibelverband (SFwV)
- Junge SVP Schweiz, Bern
- Aargauische Vaterländische Vereinigung (AVV), Aarau
- Schweizerzeit, Flaach
- Verein Sicherheitspolitik und Wehrwissenschaft (VSWW), Zürich
- OG Panzer
- Verein ehemaliger Sektionschefs des Zürcher Oberlands
- Militärpolitische Nachrichten Schweiz
- Verein Schweizer Armeefreunde
- Flab-Collegium
- Militärpolitische Nachrichten Schweiz (MNS)